

Bau-Chronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **40 (1924)**

Heft 6

PDF erstellt am: **30.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerk
und
Gewerbe,
deren
Angehörigen aus
Schweiz.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXX.
Band

Direktion: **Frau-Goldinghausen Erben.**

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Inserate 30 Cts. per einpaltige Colonnezeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 8. Mai 1924

Wochenspruch: Auf die Torheit kannst du schelten, Niemand ist's, der sie verteidigt;
Aber scheltet du auf Toren, Fühlen tausend sich beleidigt.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 2. Mai für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. Ed. von Orelli für

eine Autoremise Pelikanstraße 24, Z. 1; 2. H. Wanner-Dofer für eine Einfriedung Waffenplatzstraße 30, Z. 2; 3. „Zürich“ Allgemeine Unfall- und Haftpflichtversicherungs-A. G. für einen Umbau Alfred Escherplatz 4, Z. 2; 4. H. Hasler für ein Geschäfts- und Wohnhaus und 5 Autoremisen Eibenstraße 5, Z. 3; 5. A. Diemand für eine Einfriedung an der Engelstraße/Badenerstraße 154, Z. 4; 6. G. Meyer für die Offenhaltung des Vorgartens Badenerstraße 148, Z. 4; 7. Nova-Werke A. G. für ein Fabrikgebäude mit Autoremise und Einfriedung Badenerstraße 412, Z. 4; 8. Strobelwerk Zürich für einen Schuppenanbau an der Hohlstraße, Z. 4; 9. Prof. H. Bernoulli für die Einfriedung Hardturmstraße 200 bis 286, Z. 5; 10. Immobiliengesellschaft Röntgen für ein Autoremisen-Gebäude Röntgenstraße-Neugasse Nr. 86, Z. 5; 11. H. Locher & Comp. für eine Autoremise Ausstellungsstraße Nr. 25, Z. 5; 12. Baugesellschaft am Waldberg für 7 Einfamilienhäuser mit Einfriedung Nordstraße 367—379, Z. 6; 13; St. Josefsverein Zürich für einen Anbau Behnderweg 9, Z. 6;

14. R. Zuvet für einen Anbau und zwei Autoremisen Blümlialpstraße 48, Z. 6; 15. D. Künzli für ein Einfamilienhaus mit Einfriedungsmauer Hadlaubstraße 24, Z. 6; 16. C. Jesumann für eine Autoremise mit Gartenhaus Kurhausstraße 44/Bilatusstraße, Z. 7; 17. G. Kitchin für eine Einfriedung Heuel-Sonnenbergstraße 70, Z. 7; 18. H. Kohler für ein Einfamilienhaus, ein Autoremisengebäude und die Einfriedung Freudenbergstraße 30, Z. 7; 19. E. Röntgen für Abänderung des genehmigten Einfamilienhauses und des Stallgebäudes Krähbühlstraße 64, Z. 7; 20. G. Siegrist für ein Einfamilienhaus mit Einfriedung Kueserstraße 75, Z. 7; 21. Prof. W. Schädelin und Prof. Dr. B. Fehr für zwei Einfamilienhäuser mit Einfriedung verl. Leonorenstraße 26/28, Z. 7; 22. H. Meter für einen Umbau Delphinstraße 7, Z. 8.

Ueber den Stand der Vorarbeiten für den Bau eines Gewerbeschulhauses der Stadt Zürich, worüber noch im Jahre 1924 dem Großen Stadtrat und den Stimmberechtigten eine Vorlage zugehen wird — sagt der Geschäftsbericht des Stadtrates: Das Studium der Bauplatzfrage führte dazu, die Verwendung der Schulanlage „Linthescher“ in den Vordergrund zu stellen. Das Hochbauamt arbeitete generelle Projekte für einen Neubau und für Erweiterungen des bestehenden Schulhauses durch An- und Aufbauten aus. Der vom Hochbauamt in erste Linie gestellte Vorschlag, das bestehende Linthescherschulhaus abzubauen und an dessen Stelle einen großen Neubau als Zentralanlage zu errichten, blieb im Baukollegium und in der Baukommission

in Minderheit. Es wurden deshalb neue Projekte ausgearbeitet für ein Hauptgebäude auf dem Linthescheraareal (unter Einbezug des bestehenden Schulhauses) für die Direktoren der Gewerbeschule, das Museum mit Bibliothek und Vortragsaal und die kunstgewerbliche Abteilung, und für einen Neubau Ecke Ausstellungsstraße/Ringenstraße auf dem Grundstück der ehemaligen Filteranlagen für die baugewerbliche und die mechanisch-technische Abteilung mit Werkstätten.

Wohnungsbauten in Zürich. Im letzten Jahre sind in Zürich mit Subventionen von Bund und Kanton und mit städtischer Finanzhilfe von sechs gemeinnützigen Genossenschaften, fünf Unternehmer-Genossenschaften und vier Einzelunternehmern 82 Wohnhäuser mit sechs Einzimmer-, 45 Zweizimmer-, 282 Dreizimmer-, 93 Vierzimmer- und 15 Fünfstücker-Wohnungen, zusammen 441 Wohnungen, fertiggestellt worden. Bei Beginn des laufenden Jahres waren von 26 unterstützten Unternehmen, 5 gemeinnützigen Genossenschaften, 14 Unternehmer-Genossenschaften und 5 Einzel-Unternehmern im Bau, oder standen unmittelbar vor Baubeginn 173 Wohnhäuser mit 1 Einzimmer-, 119 Zweizimmer-, 557 Dreizimmer-, 198 Vierzimmer- und 2 Fünfstücker-Wohnungen, zusammen 877 Wohnungen. Die meisten der dank dieser Hilfe gebauten Wohnungen werden vom 1. April bis 1. Juli bezogen, ein Rest erst im Oktober. Da auch noch einige hundert Wohnungen im Bau sind, deren Erstellung ohne öffentliche Hilfeleistung erfolgt, ist zu erwarten, daß die Wohnungsnot im laufenden Jahre eine merkbare Milderung erfahren werde.

Städtische Dankkredite in Winterthur. In der Gemeindeabstimmung sind alle drei Kreditbegehren angenommen worden. Das erste ist für eine Turnhalle in Seen, das zweite für ein Schulgebäude in Wülflingen und das dritte für die Straßenkorrektur in Töb.

Die Frage der Hafenanlage am Greifensee besprach der Verkehrsverein Uster in seiner Generalversammlung. Seit der Übernahme der Bootsvermietung auf dem Greifensee mußte sich der Verein immer wieder mit den ungenügenden, die Schiffe in kurzer Zeit ruinierenden Landungsmöglichkeiten am Greifensee befassen. Bereits im Jahre 1922 hatte der Regierungsrat den Gemeinderat

Uster eingeladen, der Frage der Erstellung eines geschützten Landungsplatzes näher zu treten. Nunmehr liegt ein von der Firma Fahrner & Benzinger in Uster ausgearbeitetes Projekt vor, dem der Verkehrsverein einstimmig zugestimmt hat. Darnach werden die Kosten der Hafenanlage auf 27,000 Fr., die eines zu erstellenden Wirtschaftsgebäudes auf 45,000 Fr. veranschlagt. Die Gemeinde soll um Übernahme der Baukosten für die Hafenanlage angegangen werden, während die Mittel für den Bau und die Ausgestaltung des Wirtschaftsgebäudes durch eine zu gründende Baugenossenschaft aufgebracht werden sollen.

Ein Altersheim in Luzern. In der Urnenabstimmung der Ortsbürgergemeinde Luzern wurde der Ankauf der Liegenschaft Villa Eichhof genehmigt und gleichzeitig der Kredit von 625,000 Fr. für die Liegenschaft und 75,000 Fr. für die notwendigen Umbauten zur Einrichtung eines Männerheims und als Altersheim für Bürgerpensionäre. Die Liegenschaft umfaßt 40,000 m² mit großer Villa und Parkanlagen.

Die Bautätigkeit in Frauenfeld hat dieses Frühjahr in erfreulicher Weise eingesetzt. Es sind gegenwärtig 44 Wohnungen im Bau begriffen oder für die Baubewilligung und Subventionierung angemeldet. Darunter befinden sich auch einige Arbeiterhäuser, die allerdings noch nicht ausreichen werden, der ganzen Nachfrage nach Arbeiterwohnungen zu genügen. Erfreulich ist, daß einzelne Baumeister begonnen haben, auf eigene Rechnung Wohnhäuser zu erstellen. Die Belebung der Bautätigkeit läßt darauf schließen, daß die Baupreise wieder erträglich geworden sind; wenigstens ist zu konstatieren, daß in der letzten Zeit in Frauenfeld ältere Häuser verkauft worden sind zu einem Preise, der auch einen Neubau zu ungefähr gleichen Kosten erlaubt haben würde.

Zur Reform der gewerblichen Schulen.

(Korrespondenz.)

Gewerbliche Schulen sind verhältnismäßig jung und darum zeigen sie in Aufbau und Gliederung nicht jene Einheit, die unsere Volksschulen und Mittelschulen auszeichnen und die teilweise auf eine jahrhundertalte Vergangenheit zurückblicken. Ursprünglich erlernte ein junger Handwerker seinen Beruf beim Vater oder bei einem befreundeten Meister. Das Verhältnis zwischen Meister und Lehrling war, namentlich zur Zeit der Zünfte, streng geregelt, es bestanden allgemein gültige Vorschriften über die Dauer der Lehrzeit, über Gesellen- und Meisterprüfungen und über die Wanderschaft. Die Zünfte waren strenge, gesetzmäßig durchgebildete Organisationen, die durch ein starkes Gemeinschaftsgefühl gestützt wurde. Sicherlich waren sie ihrer Zeit vortrefflich angepaßt, und die handwerklichen Leistungen aus der Zeit der Zünfte bedeuten auch für uns noch einen absoluten Höhepunkt handwerklichen Könnens. Die Zunft diente aber nicht nur wirtschaftlichen Interessen, sondern ihre Genossen bildeten auch Glieder der städtischen Lehrverfassung, sie sorgte für die religiöse Erbauung und die sittliche Zucht.

Nach der französischen Revolution wurde der Zunftzwang der Städte aufgehoben; die Gewerbefreiheit und allgemeine Freizügigkeit wurden proklamiert. Die Technik macht rasche und große Fortschritte, sie verbindet Kapital und Arbeit und legt die Grundlage zu einer völlig neuen Wirtschaftsordnung und Wirtschaftsform. Die Maschine wird ständig weiterentwickelt, die Großindustrie wird mächtig und droht das Handwerk zu erdrücken. Teilweise wird es in der Folgezeit dazu gezwungen, nur noch mit Reparaturen sich zu beschäftigen, da die In-



UNION AKTIENGESELLSCHAFT BIEL
Erste schweizerische Fabrik für elektrisch geschweißte Ketten
FABRIK IN METT

Ketten aller Art für industrielle Zwecke
Kalibrierte Kran- und Flaschenzugketten,
Kurzgliedrige Lastketten für Gießereien etc.,
Spezial-Ketten für Elevatoren, Eisenbahn-Bindketten,
Notkupplungsketten, Schiffsketten, Gerüstketten, Pflugketten,
Gleitschützketten für Automobile etc.,
Größte Leistungsfähigkeit - Eigene Prüfungsmaschine - Ketten-Räder-Registrier.

AUFTRAG-NEHMEN ENTGEBEN
VEREINIGTE DRÄHTWERKE A.G. BIEL
A.-B. DER VON MOOS'SCHEN EISENWERKE, LUZERN
H. NESS & CO., PILCHENSTEDT, ROTT (ZÜRICH)